

Den Kfz-Bereich für die Zukunft aufrüsten

Kreisausschuss spricht über Sanierungsbedarf bei der Berufsschule Freilassing – Investitionen gefordert

Von Gerd Spranger

BGL/Freilassing. Die Staatliche Berufsschule Freilassing bildet in sechs Handwerksberufen und in acht kaufmännischen Berufen aus. Außerdem bietet sie Zusatzangebote bis hin zur Erlangung der Fachhochschulreife. Jetzt will die Bildungseinrichtung ihre Kompetenz im Bereich Kfz-Technik erweitern. Durch den wachsenden Schwerpunkt der Hochvolt- und Systemtechnik für die Kfz-Mechatronik besteht zusätzlicher Bedarf. Der Kreisausschuss hat sich in seiner jüngsten Sitzung mit möglichen Baumaßnahmen beschäftigt. Das Gremium schlug dem Kreistag vor, für eine Bestands- und Bedarfsanalyse zu stimmen.



Die Berufsschule Berchtesgadener Land in Freilassing will ihre Kompetenz im Bereich Kraftfahrzeugtechnik erweitern. Durch den wachsenden Schwerpunkt der Hochvolt- und Systemtechnik für die Kfz-Mechatronik sind die bestehenden Werkstätten nicht mehr zeitgemäß.

– Foto: Franz Eder

standsanalyse, was bei dem bestehenden Gebäude noch möglich ist und eine Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern. Ziel soll eine richtige Weichenstellung für die nächsten 20, 30 Jahre sein. Die Verwaltung schlägt vor, dass eine Bestands- und Bedarfsanalyse mit einer Beurteilung der vorhandenen baulichen und technischen Substanz nach folgenden Kriterien erstellt wird: Die schulische und pädagogische Funktionalität, die Organisation der Gastschüler, die Sicherheit und Statik, der Brandschutz sowie die Möglichkeit von Energieeinsparungen. Dieser Prozess soll bis zum Sommer 2020 abgeschlossen sein.

Zunächst soll Bestand und Bedarf ermittelt werden

Kreisrat Dr. Bernhard Zimmermerkt kritisch an: „Das wird Jahre brauchen, und doch besteht der Bedarf schon heute.“ Kreisrat Hans Metzenleitner bestätigte die Wichtigkeit der Berufsausbildung, besonders in Zeiten eines Mangels an Facharbeitern. „Das beginnt schon in der Schulzeit, und das Problem sind häufig die Eltern, die von den guten Perspektiven einer fundierten Berufsausbildung im Handwerk überzeugt werden müssen.“ Letztlich wurde die Beschlussvorlage als eine Empfehlung für den Kreistag einstimmig gefasst. Die Verwaltung soll dann eine Bestands- und Bedarfsanalyse für die gesamte Schulanlage erstellen.

Woche der beruflichen Bildung ab 11. November

Die Staatliche Berufsschule für die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein ist Kompetenzzentrum für Kraftfahrzeugtechnik. Die Ausbildung der angehenden Kfz-Mechatroniker soll auf dem modernen Stand der Technik weiterhin gewährleistet sein. Landrat Georg Grabner erinnerte, wie sehr man sich damals für eine Aufwertung des Standorts Freilassing eingesetzt habe. „Wir müssen im Landkreis wettbewerbsfähig bleiben und brauchen dafür vor allem auch im Handwerk beste Ausbildungsbedingungen. Berufliche Bildung ist eine Kern- und Zukunftsaufgabe“,

bekräftigt er. Der Landrat informierte dabei über eine eigene Woche der beruflichen Bildung. Vom 11. bis 15. November präsentieren sich 75 Betriebe aus dem ganzen Landkreis. Schwerpunkt der Veranstaltung werden die Berufsschule und die benachbarte Realschule sein, wo einzelne Marktstände über die beruflichen Perspektiven informieren. Auch dezentral gibt es in den Betrieben dazu Angebote. Am 14. November ist ein Aktionstag als „Markt der Berufe“ angesetzt.

Schulleiter Hermann Kunkel verweist darauf, dass es ein Kfz-Kompetenzzentrum wie in Frei-

lassing nur noch in München und Ingolstadt gebe. Es soll jetzt ein wichtiger Schritt „in die neue Zeit“ erfolgen, um den Auszubildenden die neueste Technik von Verbrennungs-, Elektro-, und Hybrid-Antrieb zu vermitteln. „Dafür brauchen wir mehr Platz und Technik. Die aktuellen Räume aus den 80er-Jahren sind dafür nicht mehr ausreichend“, begründet er den Antrag. Das ursprünglich für die Metallbearbeitung konzipierte Raumangebot werde man als nicht mehr optimal für einen handlungsorientierten Unterricht. Dabei entwickelt sich die Branche im Bereich von neu-

en Technologien insgesamt sehr rasant, und es ist offen, welche Technik die nächsten Jahre noch kommen wird.

Markus Hiebl, Fachbereichsleiter für das Zentrale Gebäudemanagement des Landkreises, betont die enge Abstimmung mit der Schulleitung. Dabei liegt die Erweiterungsfläche für den Neubau auf einem anderen Grundstück, das aber im Besitz des Landkreises ist. Dennoch sei es schwierig, den Zeithorizont schon jetzt genau abzuschätzen. Zuvor gelte es den Schulstandort mit seinen Gebäuden ganzheitlich zu betrachten. Es braucht eine Be-